

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Volkliches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 81.

Halle, Sonntag den 5. April
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen Landraths Amts-Vorweller, Kreis-Deputirten und Kreisgerichts-Auxiliator, Freiherren Wilhelm Georg Karl Levin von Wisingeroda-Knorr auf Breitenbich, zum Landrath des Kreises Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt zu ernennen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. April.] Das Haus setzte heute die Beratung des Antrags des Abg. Dierack, betreffend die Schließung des Reichs-Verfassung, fort. Auf eine Erklärung des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums Frhrn. v. Mantuffel, daß die Staatsregierung ein bestmögliches Gesetz sobald als möglich vorlegen werde, jedoch zuerst den Schließungs-Provinzial-Landtag anhören wolle, und nachdem der §. 1 des vom Abg. Dierack vorgeschlagenen Gesetzes abgelehnt war, zieht der Herrath seinen Antrag zurück. — Es folgt der Bericht der Budget-Commission über den Etat der Hohenzollernschen Lande. Der Etat wird überall genehmigt. — Der Bericht über den Etat der Marine-Verwaltung ruft eine längere Debatte zwischen den Abgg. v. Wittschke-Kollande, Harkort, Wagener (Neustettin), Graf Schwaerzin etc. und dem Minister-Präsidenten hervor. Der Etat wird sodann überall genehmigt. — Auf der Tages-Ordnung steht ferner der Antrag des Abg. Frh. v. Schöller, betreffend die Annahme von Kreisobligationen als punitiven und gewissenhaftigen Sicherheit etc. Der Antrag wird jedoch abgelehnt. — Petitionen, betreffend die Acquisition des Adreercensens und eine Petition wegen Revision des §. 58 des Gerichtsorganisations-Gesetzes zur Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 werden der Staats-Regierung zur Verurtheilung empfohlen. — Den Schluß der Beratung bilden Petitions-Berichte.

[Sitzung des Herrenhauses am 3. April.] Nachdem der erste Vice-Präsident des Herrenhauses, Graf G. zu Stolberg, die Sitzung desselben um 2 1/2 Uhr eröffnet, wird, nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten des Hauses, vom Herrn Ministerpräsidenten die Münzconvention und eine darauf begründete Gesetzentwurf eingebracht und dann zur Berichterstattung über den bisherigen Fortgang des Baues der Staats-Eisenbahnen übergegangen. Vorher jedoch wurde ein, Gölstein und Lauenburg betreffender Antrag der Verfassungscommission überwiegen.

Der vorstehend erwähnte Antrag lautet:

Das Herrenhaus wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, daß sie in Gemeinschaft mit den Deutschen Verbänden die Bemühungen kräftig fortsetzen möge, um die im Deutschen Bundesrecht begründeten Garantien für die Gerechtigkeit des Landes und der Unterthanen in jedem Bundesstaate zu Gunsten der unter der Krone von Dänemark stehenden zum Deutschen Bunde gehörigen Lande — Vorpommern und Lauenburg — zu kräftiger Wirksamkeit zu bringen. Die Motive des Antrags lauten: „Der Verfall der Preussischen Staatsregierung zu solchen Schritten ist — wie gar nicht bezweifelt werden kann, in der Nachstellung Preussens unter den Deutschen Staaten, in seiner geographischen Lage und in seinen Ansehnlichkeiten für eben diese Angelegenheit gegeben. Es kommt aber auch dem Herrenhaufe zu, diese Schritte bei der Staatsregierung zu beantragen, vermöge des rein Deutschen Charakters, welchen gegenwärtig diese Angelegenheit an sich trägt, und es hat daher noch eine besondere Aufforderung. Denn nachdem die Preussische Landesvertretung, namentlich die damalige Erste Kammer, dereinst die moralische Macht und Verantwortung ihres Jeunesses einlegte, um in den Deutschen Landen des Königs von Dänemark das Ansehen der rechtmäßigen Obrigkeit zur vollen und alleinigen Geltung zu bringen, so ziemt es ihr, jetzt das Gleiche zu thun, um auch den wohlgegründeten Rechten des Landes Anerkennung und Beachtung zu sichern.“ Anträge stellen die Herren v. Below und Stahl, unterstützt durch: Graf Merdelet, v. Arnim-Grieken, Graf Arnim-Hohenhausen, Frh. v. Hedlitz-Neufirk, v. Waffow, Graf Schlieffen-Sandow, v. Meding, v. Satten, Frh. v. Pilsch, Fabricius, v. Arnim-Scherrenwalde, v. Winterfeld, v. Pflü, v. Gerlach, Frh. v. Saffron, Krausnick, v. Löpel, Frh. zu Puttk, Graf v. Solms-Baruth, v. Küster, Frh. v. Palaste, Graf Schweinich und Crain, Frh. v. Barow, Kering, Graf Soverden, Graf Dinhoff, v. Franckenberg, v. Wedell, Graf Hülsen, v. Nabenau, Graf Stroffow, Graf Jentzsch.

Während das Herrenhaus in dieser Woche seine letzte Sitzung vor den Osterferien halten wird, beabsichtigt das Haus der Abgeordneten noch am Montag und Dienstag seine Thätigkeit fortzusetzen. Die Dauer der Ferien wird eine sehr kurze sein, da man sehr ernstlich wünscht, daß noch in diesem Monat der Landtag geschlossen werden könne. Es heißt, das Abgeordnetenhaus werde schon am Donnerstag nach dem Osterfeste die Verhandlungen wieder beginnen.

Bekanntlich beschäftigt sich der Ober-Kirchenrath in eingehender Weise mit der Frage, ob die Geistlichen gezwungen sein können, geschiedene Personen von Neuem wieder zu trauen. Die besfallsigen Verhandlungen erlitten eine Unterbrechung, weil erst abgewartet werden sollte, ob das beim Landtage eingebrachte neue Eheschließungs-Gesetz die Zustimmung desselben erhalten würde. Dasselbe war jenen

falls der Art, daß Anordnungen wegen Wiedertrauungen geschiedener Eheleute weniger notwendig erschienen, da die Scheidung in außerordentlich hohem Grade durch dasselbe erschwert werden sollte. Nachdem nun das Gesetz gefallen ist, sieht sich der Ober-Kirchenrath veranlaßt, die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen und will Vorsetzen für das Verhalten der Geistlichen in der angeordneten Frage aufstellen. Derselbe wird sich mit den Konsistorien in Einvernehmen setzen und sie auffordern, ihre Meinung auszusprechen. Obgleich die Verhandlungen darüber noch schweben und Zuverlässiges über den etwaigen Ausfall nicht zu sagen ist, so scheint doch schon so viel festzustellen, daß der Ober-Kirchenrath die äußerste Meinung, nach welcher geschiedene Personen kirchlich nie wieder getraut werden dürfen, nicht durchgreifen lassen, sondern vielmehr eine Reihe von Ausnahmen aufzeichnen will, bei welchen die Wiederverheirathung gestattet sein soll. In zweifelhaften Fällen hat der betreffende Geistliche sich an sein Konsistorium zu wenden, von ihm die Entscheidung abzuwarten und sich derselben zu fügen.

Mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit vielfach besprochene Concurrenz, welche die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn der Berlin-Anhaltischen Bahn auf dem durchgehenden Verkehre von hier nach Frankfurt hin in Folge der Eröffnung der hannoverschen Südbahn zu machen dachte, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn ein Reskript des Handels-Ministeris zugegangen ist, demzufolge es derselben bei 100 Thlr. Strafe für jedes einzelne Directions-Mitglied und für jeden einzelnen Contraventionsfall verboten wird, von hier aus Billets für den durchgehenden Verkehr bis nach Frankfurt hin für jetzt auszugeben. Es ist die Herausgabe derartiger Billets von gewissen Concessionen abhängig gemacht, zu denen man die Staats-Directionen der braunschweigischen und hannoverschen Eisenbahnen dadurch preussischer Seite hinsichtlich des Verkehrs von hier nach dem Rheine nöthigen will. (B. B. Z.)

Eisenach, d. 2. April. Die Gegenstände, welche bei der nächsten Kirchenconferenz zu Eisenach zur Sprache kommen sollen, sind liturgischer Art. Es sollen die Tauf-, Trau- und Beichtformulare besprochen und dahin gewirkt werden, daß in allen evangelischen Landen auch darin eine Gleichmäßigkeit eingeführt werde.

München, d. 30. März. Dem „Mainzer Journal“ schreibt man: Nachdem kürzlich der päpstliche Nuntius eine Denkschrift an das Gesamtministerium gerichtet hat, um darzutun, daß mehrere neuerliche Anordnungen des Cultusministeriums in directem Widerspruch mit den Bestimmungen des Concordats stehen, verlauteet jetzt weiter, daß auch bereits sechs bairische Bischöfe, der Erzbischof von München und Freising an der Spitze, gegen die neue ministerielle Verfügung, wodurch den Jesuiten das Abhalten von Priesterexercitien verboten wird, Protest eingelegt hätten. Der Erfolg dieser Schritte bleibt abzuwarten; daß das Verhältniß ein sehr gespanntes ist, läßt sich nicht verkennen.

Aus Mitteldeutschland, d. 31. März. Ganz verlässliche briefliche Mittheilungen aus Oesterreich schildern mit lebhaften Farben die zahlreichen Uebertritte zur protestantischen Kirche, welche seit dem Concordate, mit welchem der niedere Clerus und der aufgeklärte Laie gleichmäßig unzufrieden, erfolgt sind. Sie beschäftigen nicht nur vollkommen, was unlängst gerüchweise von den Zeitungen gemeldet ward, den Uebertritt eines großen ungarischen Fabrikanten mit 300 seiner Arbeiter; sondern erzählen auch von gleichem Uebertritte in Böhmen, Mähren, Kärnten und in der österreichischen Hauptstadt selbst. Insbesondere enthalten jene Briefe numerische Angaben über im Auslande in den Dienst der evangelischen Kirche übergetretenen österreichischen Priester, z. B. in Schlessen 31. Ein Städter in der Schweiz zählt sogar einen Consistorialrath aus K. zu seinen Gästen, der sich dort zu gleichem Dienste vorbereitet. Von den Dr-

den geistlichen haben sich mehrere nach ihrem Uebertritt dem Schulfache zugewendet.

Schleswig-Holstein. Der „Nat.-Ztg.“ wird über einen neuen Fall berichtet, in dem einer schleswigschen Gemeinde, der von Glinde, deren ganze Bildung deutsch und der die dänische Schriftsprache, besonders die Bibel- und Kanzelsprache, ganz fremd sei, die Bitte abgelehnt wurde, daß die in ihrer Kirche abzuhaltenen Probepredigten in deutscher Sprache gehalten würden. Der Prediger, den die Gemeinde sich früher selbst gewählt hatte, war von der Regierung pensionirt worden.

Italien.

Turin, d. 29. März. Gestern Abend reiste Graf Paar mit der Eisenbahn nach Novara ab; er kehrt über Mailand nach Wien zurück. Am 26. machte Graf Cavour dem bisherigen österreichischen Geschäftsträger noch einen Abschiedsbesuch, den derselbe am Tage darauf erwiderte. Man begegnete sich bis zum letzten Augenblicke mit der ausgesprochenen Höflichkeit. Durch ein seltsames Zusammentreffen kam der Prinz Karl von Preußen gestern fast zu derselben Stunde an, wo der österreichische Geschäftsträger abreiste. Der Prinz dинete Abends bei dem Könige und wohnte dann einer Abendgesellschaft bei dem preussischen Gesandten Brasser v. St. Simon bei; heute ist er nach Genua abgereist. — General Lamarmora hat einen neuen Ehrentitel erhalten; er wurde in Turin gefestigt, soll aber aus Boskano bestellt worden sein, und trägt die Wappen der vorzüglichsten Städte aller Länder Italiens. — Nahe am Kofse befindet sich von einer Strahlenkrone umgeben die Inschrift „Italia fiat!“

Frankreich.

Paris, d. 2. April. Die Konferenz zur Regulirung der neuburgischen Angelegenheit hielt heute keine Sitzung. Es wird sich jedoch wahrscheinlich morgen versammeln. Die „Presse“ sagt über den Verlauf, den die Unterhandlungen nehmen, Folgendes: „Die Einigkeit ist noch nicht hergestellt; dieses ist gewiß. Wenn wir jedoch unseren letzten Informationen Glauben schenken dürfen, so ist es vielleicht erlaubt, anzunehmen, daß die noch schwebenden Schwierigkeiten mehr auf die Förmlichkeiten und Einzelheiten, als auf die Bedingungen und Prinzipien selbst Bezug haben.“ Die „Patrie“ enthält heute folgende Mittheilung, die offiziellen Ursprungs zu sein scheint. „Mehrere auswärtige Correspondenten“, so sagt dieselbe, „haben zu verschiedenen Malen angekündigt, daß die Frage der deutschen Herzogthümer vor einen europäischen Congress gebracht werden könnte. Wir haben keinen Grund, zu glauben, daß diese Behauptung genau ist, und Alles läßt uns im Gegentheil vermuthen, daß die Frage der Herzogthümer das bleibt, was sie ist, d. h. eine wesentlich deutsche Frage.“ (Eine sehr verständige Ansicht, der wir nur Anerkennung zollen können.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. Lord Palmerson legte am letzten Abend der Winter Session einen Vertrag mit Marocco auf die Tafel des Hauses. Die Unterhandlung wegen desselben hat 2 Jahre in Anspruch genommen, und ihr Erfolg ist, nach der Bemerkung der „Times“, vorzugsweise dem Beispiel der hohen Pforte zuzuschreiben. Alle muhamedanischen Staaten begannen einzusehen, daß sie sich eben so wenig wie der große Padschah dem Alles bewältigenden Einfluß der europäischen Gesittung entziehen können; jeder suchte nun sich auf einen freundschaftlichen Fuß zu den Hauptmächten des Abendlandes zu stellen und für Precht im Arealog der Christenheit zu gewinnen. Dem Beispiel der Türkei und Egyptens seien schon Persien und der Imam von Maskat gefolgt, und unter den Monarchen, die aus freier Wahl in das europäische Staatensystem halb und halb eingetreten sind, werde man den Sultan von Marocco und Fez um so lieber begrüßen, als durch diese Verbindung die Möglichkeit geboten scheint, den Risspiraten und Strandräubern endlich das Handwerk zu legen. Der Hauptsache nach gleicht der englisch-maroccanische Vertrag, der am 9. Decbr. 1856 unterzeichnet ist, allen Uebereinkünften, welche die Ausbreitung des englischen Handels mit außereuropäischen Völkern zum Zweck haben.

London, d. 3. April. (Tel. Dep.) Die „Times“ meldet, daß bedeutende Streitkräfte nach China geschickt werden sollen, um Kanton schwer zu bestrafen. Auch „Daily News“ meinen, ein langer Krieg mit China sei unvermeidlich. Die Truppen-Einschiffungen nach den chinesischen Gewässern nehmen am Montag ihren Anfang.

Rußland und Polen.

Berichte aus Sebastopol melden, daß die Stadt sich endlich fast mit jeder Woche mehr belebe, und ein heiteres Ansehen gewinne. Es ist ein neues Schauspielhaus erbaut worden, worin die Vorstellungen am 19. Februar begonnen haben.

Asien.

Nachrichten aus St. Petersburg melden, daß die friedliche Einigung zwischen Persien und England vorzugsweise durch den Einfluß, welchen das russische Cabinet durch seinen Gesandten auf den Schah ausübte, herbeigeführt worden sei. Wie man hört, wird auch in dem Konflikt zwischen China und England die russische Diplomatie ihre Thätigkeit entfalten und in Peking auf eine friedliche Verständigung mit England hinwirken. Offenbar thut Rußland diese Schritte nicht im Interesse Englands, sondern sucht vielmehr diesem die Gelegenheit zu entziehen, durch einen Krieg mit widerstandlosen Völkern das Uebergewicht in Asien zu erlangen.

Aus der Provinz Sachsen.

Die „Preuss. Corresp.“ meldet, daß der König der in Halle zu gründenden Diaconissen-Anstalt Corporationsrechte verliehen hat.

— **Naumburg.** Wie das hiesige Appellationsgericht im 13. Stück des Merseburger Amtsblatts veröffentlicht, sind im Jahre 1856 bei 64 Schiedsmännern des Erfurter und 301 Schiedsmännern des Merseburger Regierungsbezirks im Ganzen 20,349 Streitfachen anhängig gewesen, von welchen 13,277 durch Vergleich, 2400 durch Zutreten der Parteien und 4554 durch Ueberweisung an den Richter beendet wurden und 118 am Schlusse des Jahres anhängig blieben. Durch eine größere Anzahl vergleichener Sachen haben sich folgende Schiedsmänner, deren vorzügliche Thätigkeit öffentliche Anerkennung verdient, ausgezeichnet:

A. im Regierungsbezirk Erfurt: 1) der Kaufmann Meyer zu Erfurt, 2) der Seifenfabrikmeister Zinemann zu Tennstedt, 3) der Schullehrer Kade zu Botzenhausen, 4) der Buchbindermeister Kreis zu Suhl, 5) der Schullehrer Driebel zu Denskaufmuth, 6) der Kaufmann Forberg zu Sommerda, 7) der Drückmeister Saalfeld zu Schmalhausen, 8) im Regierungsbezirk Merseburg: 1) der Rentenanwalt a. D. Hüden zu Döben, 2) der Bürgermeister und Postkammermann Gottlieb zu Gölzda, 3) der Schullehrer Jandke zu Bretleben, 4) der Dr. Medicus zu Köpken, 5) der Kaufmann Wolfhagen daselbst, 6) der Brauereibesitzer August daselbst, 7) Zimmermeister Wagner daselbst, 8) der Schuhmachereister Schwarz zu Gieselben, 9) der Oberfeiler Reinhardt daselbst, 10) der Holzverwalter Böger zu Merseburg, 11) der Cantor emeritus und Detonom Becker daselbst, 12) der Bürgermeister von Bose zu Köpen, 13) der Kaufmann Wendrich zu Scheubitz, 14) der Grabmeister Meyer zu Köpken, 15) der Kommissionsrath Meyer zu Naumburg, 16) der Detonom Hofmann zu Querfurt, 17) der Gerichtschreiber Rennewitz zu Köpken, 18) der Kaufmann Kiesel zu Lützen, 19) der Amtsrichter a. D. Steinacker zu Sangerahausen, 20) der Drückmeister Jungmann zu Köpken, 21) der Schenkwirth Krosfeld zu Köpken, 22) der Polizeisekretär Starke zu Herzberg, 23) der Uhrmacher Kronenberg zu Weißenfels, 24) der Kaufmann Gebelreit zu Gohndorf, 25) der Commissionsrath Richter zu Teuchern, 26) der Goldschmied und Drückmeister Schmidt zu Gohndorf und 27) der Rittgerathbesitzer Dr. Seidler zu Drahschwitz.

— **Schulpforte.** Der Professor an hiesiger Landesschule, Karl August Koberstein, hat wegen seiner Verdienste als Schulmann und als ausgezeichneter Forscher und Schriftsteller auf dem Gebiete Deutscher Literaturgeschichte von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau das Ehren-Doctorat erhalten.

— **Am 1. April** feierte der König. Schichtmeister Heinrich zu Köpken bei Merseburg sein 60jähriges Dienstjubiläum bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Eine Deputation des königl. Salzamtes zu Dürrenberg, das seine nächste Behörde ist, erschien Nachmittag 3 Uhr in seiner Wohnung, um ihn nach Dürrenberg abzuholen. Kurze Zeit nach seiner Ankunft wurde er durch diese Deputation in das Versammlungslokal der dortigen Gesellschaft eingeführt und hier von sämmtlichen Salinen-Beamten und einer großen Zahl sonstiger Freunde in dem festlich geschmückten Saale empfangen. Bei Tafel wurde von dem Salinen-Director Berggrath Bischof, sowie von mehreren Andern dem Jubilar und seiner Familie freundschaftliche Wünsche gewidmet, die von ihm einfache und herzliche Erwidierung fanden. Zur Erinnerung an dieses schöne und seltene Fest wurde demselben von den Anwesenden ein silberner Becher mit passender Inschrift überreicht. Bis an den späten Abend blieb die Gesellschaft in der heitersten Stimmung beisammen; am heitersten unter Allen war aber der 75jährige Jubilar. Gottchenke ihm einen eben so heiteren Lebensabend!

— **Erfurt, d. 2. April.** Vor wenigen Tagen verstarb hier selbst ein Veteran der Armee Friedrichs des Großen, Namens Joh. Wilh. Kurze, in einem Alter von 96 Jahren. Im Jahre 1780 trat derselbe in einem Alter von 18 Jahren (er war am 17. März 1762 zu Berlin geboren) in das Husarenregiment des alten Vaters Bietzen, unter dessen persönlichem Kommando er noch gestanden. Als Biedonanz zu dem General Bietzen kommandirt, war er befähigt in dessen unmittelbarer Nähe, auch hat er dem Leichenbegängnisse des Generals beigewohnt. 1792 nahm der ic. Kurze unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. an dem Feldzuge in Frankreich Theil und gerieth dabei als Blessirter in französische Gefangenschaft. Nach seiner Wiederbefreiung trat er dann ganz vom Militärdienste zurück und etablierte sich als Hutmacher in Gartberg, wofür er bis vor wenig Monaten seinen Wohnsitz hatte. An der Entpflückungsfeierlichkeit des Denkmals Friedrichs des Großen in Berlin war er zwar aufgefordert persönlich Theil zu nehmen, wurde jedoch durch Krankheit zu seinem größten Bedauern davon abgehalten. (Erf. Z.)

Nachrichten aus Halle.

Am 4. April.

— Zu dem vorgestern und gestern abgehaltenen Viehmarkte waren aufgezogen:

992 Pferde,
1200 Schweine,
800 Ferkel,
2 Kühe.

Der Verkehr war sehr lebhaft und der Absatz bei hohen Preisen sehr gut.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,35 Par. L.	331,02 Par. L.	332,48 Par. L.	331,82 Par. L.	
Dunstdruck	2,51 Par. L.	3,10 Par. L.	3,12 Par. L.	2,91 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	92 pCt.	46 pCt.	71 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme	3,5 Gr. Rm.	14,3 Gr. R.	9,0 Gr. Rm.	8,9 Gr. Rm.	

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. April. (Nach Wieweln.)
Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,40 Pct. Trall. 40 Pf.

Nordhausen, den 2. April.
Weizen 2 1/2 ... Roggen 1 ... Gerste 1 ... Safer 1 ...

Berlin, den 3. April.
Weizen loco 48-80 Pf. Roggen loco 40-41 Pf. ...

Breslau, d. 3. April. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart ...
Stettin, d. 3. April. Weizen früh 68 G. Roggen 40-41 bez. ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. April ...
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 2. April ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. April am alten Pegel Nr. 1 und ...

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 3. April. G. Böcke, Güter, von Magdeburg n. Dresden. ...

Niederwärts, d. 3. April. F. Schreiber, Gerste, v. Halle n. Hamburg. ...

Magdeburg, den 3. April 1857. Königl. Schiffsamant. Saale.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag d. 7. April cr. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigert im Auctionslokale gr. Märkerstr. 22 Umzugs halber ein noch gut erhaltenes Mobiliar aus allerlei Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, worunter 1 kupferner Kessel, 2 Waschmaschinen u. dergl. mehr, ferner 1 gutes Comptoirpult, guten Wein, Rum und Cognac u. s. w. Carl Paegoldt.

Pferde- und Wagen-Auction.

Dienstag den 7. d. M. Vormittags 10 Uhr beabsichtige ich meine beiden Pferde, 6 Jahr alt, von mittlerer Größe und brauner Farbe, sowie eine vor zwei Jahren neu und dauerhaft gebaute Chaise nebst einem completen Geschirr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meiner Wohnung hieselbst zu verkaufen und werden Kauflustige dazu eingeladen. Heldrungen, den 2. April 1857.

Wart, Ober-Struk-Controleur.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 3. April.

Table with multiple columns: Amilich, Fonds-Cours, Brief, Geld, Bergisch-Märkische, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Agentur-Gesuch!

Ein Kaufmann in Frankfurt a M., welcher sich des Vertrauens sehr renommirter Häuser auf verschiedenen Seeplätzen zu erfreuen hat, und dadurch in täglicher Geschäfts-Beziehung zu den größeren Colonial-Waaren-Handlungen Frankfurts steht, wünscht für eine bedeutende Zuckerr-Fabrik oder Handlung als Agent zu wirken.

Die Adresse ist bei Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Gutsverkäufe.

Ueber verkäufliche Güter jeder Größe und Bodenbeschaffenheit in Preussen, Pommern, Posen, Schlesien u. s. w. giebt stets gerne Auskunft und empfiehlt Refect. u. A.: Ein adl. Gut, nahe dem Absatz und nicht weit v. d. Bahn in einem der wärmsten Kreise - von c. 1930 M. M. durchweg Weizenboden, incl. 300 M. Wiesen, mit c. 1300 f. Schafen u. s. w. für 90,000 Rth m. 30,000 Rthl. Anz., sowie ein dito v. c. 6800 M. M., incl. c. 4000 M. Acker u. Wiesen, Rest Forst u. s. w., für 120,000 Rth mit 60,000 Rthl. Anz., mit der Bitte um Anfragen nach Danzig z. Z. Naumburg a. S.

Theod. Tesmer aus Danzig, Langeasse Nr. 29. Einen Lehrling sucht G. Jänike, Holz- und Hornbrecher, gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Am 15. April d. J. wird die Stelle eines Hofmeisters zu besetzen gesucht. Vorzugsweise werden von demselben gute Ausweisungen seiner Führung und Geschäftsfähigkeit verlangt; in diesem Falle ein angemessen hoher Lohn zugesichert. Die Stelle eines zweiten Verwalters ist besetzt. Die Verwaltung der Zuckerrfabrik in Querfurt.

Gurkenkerne billigt bei W. Dietz, große Ulrichsstraße Nr. 22.

Montag den 6. d. M. früh 9 Uhr beabsichtigt eine Quantität Mist meistbietend zu verkaufen. N. Lehnert in M ö d l i c h.

Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorräthig, und offerirt solche zu den solidesten Preisen die Bettfedernhandlung von Jos. Wöschl alhier im Gasthof zum „Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Echtes Klettenwurzel-Öel.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachsthum aber dermaßen zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ererbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauw werden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse. Jedes Glas ist mit meinem Verhaft (C. JAHN) verschlossen. Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Halle a/S. übergeben dem Herrn W. Hesse, Schmerstraße Nr. 36. Carl Jahn, Friseur in G o r t h a.

Pflaumen-Offerte.

Große Böhm. Pflaumen, à Pfd. 2 1/2 Sgr. 12 1/2 Pfd. pr. 1 Chlr.
 „ süße Türkische Pflaumen, à Pfd. 3 Sgr. 10 1/2 Pfd. pr. 1 Chlr.
 „ „ Kaiser-Pflaumen, à Pfd. 3 1/2 Sgr. 9 1/2 Pfd. pr. 1 Chlr.

Sämmtliche Gattungen in Fässern von 6—15 G. billiger.

Julius Riffert in der alten Post.

Schöne große Rosinen, à Pfd. 5 Sgr., bei Friedr. Taubert, Alt. Markt.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Corsetten- und Wäsch-Geschäft von der Ulrichsstraße Nr. 8 in die große Steinstraße Nr. 73; ich bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

A. Ebert.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Guano-Auction in Magdeburg.

Dienstag den 7. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich für fremde Rechnung

700 Sack ächten Guano

auf der Strecke der Herren Braune u. Etegelis, gr. Werder Nr. 14 hier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Zugleich verkaufe ich aus freier Hand einen Posten derselben Waare in Harburg liegend, ab da.

C. Rose, vereideter Waarenmakler.

Von dem durch den Herrn Professor Dr. Stöckhardt beifens empfohlenen

Englischen Patent-Fischdünger,

welcher nach der Analyse des Genannten 7, 1/6 lösliche Phosphorsäure und 5, 33% Stickstoff enthält, habe ich noch eine Partie abzulassen, und empfehle ich dieselbe dem geehrten landwirtschaftlichen Publikum zum Preise von 3 Rp pro 100 Pfd. Preuß. Gewicht frei ab hier per Casso angelegentlichst.

Carl Bühnemann in Magdeburg.

Amerikan. Schnittäpfel in ganz vorzüglicher Qualität empfing

J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Frische **Solsteiner u. Englische Auster** habe heut wieder erhalten.

J. Kramm.

Frische **Erüffel** habe erhalten.

J. Kramm.

Frischen **Schellfisch, Frischen See-Dorsch** empfing soeben

J. Kramm.

Alkoholometer u. Araeometer in sehr genau gearbeiteter Waare empfehlen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Weintraube.

Dienstag den 7. April 1857:

XXVIII. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:

Sinfonie (D dur) von Mozart.
Anfang 3 Uhr.

C. John, Stadtmusikdirector.

Diemitz, Sonntag Concert bei Bauchfuss.

Frische Steinbutten, Frischen Zander, Frische Lachse, Fr. Ostender Natives-Austern, Ger. Rhein- und Weserlachs empf. u. empf.

G. Goldschmidt.

Wir offeriren:

Guano pr. Ntto G 4 Rp — Dünger für Safrüchte und für Blattfrüchte à G 2 Rp.

Den Vertrieb haben wir den Herren **A. Ritter & Co.** hier übergeben. Commissionslager befinden sich bei Herrn **Wilh. Thieme** in Weiskensels, **F. F. Hermann** in Zeitz, **Ferd. Lamprecht** in Pegau, **C. A. S. Hertel** in Schkeuditz, **G. Kilian** in Bernburg, **W. F. Gramm** in Mukrena bei Alleben, **L. Lehmann** in Schköten.

Die Guano-Fabrik zu Halle.

Ein neuer zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen und schmalen Rädern ist sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth **Flinzer** in Dürrenberg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben sind erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Skizzen

über den

Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

Von **Dr. J. Schadeberg.**

Dritte Abtheilung.

(Besonderer Abdruck aus der **Hallschen Zeitung** im **Schwetschke'schen Verlage** vom 1. Januar 1856 bis 5. März 1857.) gr. 8. geb. 15 ¹/₂ Sgr.

Früher erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Desselben Werkes erste Abtheilung.

(Besonderer Abdruck aus der **Hallschen Zeitung** im **Schwetschke'schen Verlage** vom 17. December 1851 bis 16. Juli 1852.) gr. 8. geb. 20 ¹/₂ Sgr.

Desselben Werkes zweite Abtheilung.

(Besonderer Abdruck aus der **Hallschen Zeitung** im **Schwetschke'schen Verlage** vom 27. October 1852 bis 22. Februar 1853.) gr. 8. geb. 10 ¹/₂ Sgr.

Freunden heimathlicher Landeskunde empfehlen wir diese Hefte, welche in 73 Aufsätzen dem Leser eine Reihe höchst interessanter und lehrreicher Bilder über die Kulturzustände des Regierungs-Bezirks Merseburgs vorführen.

Stadt-Theater in Halle.

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Gastspiel der **Frau Günther**: **Bachmann** vom Stadttheater zu Leipzig.
Sonntag den 5. April:

Johann von Paris,

komische Oper in 2 Acten von **Bielidieu**.
Julius Wunderlich.

17. 4. nicht **M. B. Br.** sondern **M. C. W.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emilie Markowith geb. **Unruh,**
Gustav Pieper,
Verlobte.
Röglitz und Schkeuditz.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

In den frühen Morgenstunden des 27. März entschlief wider Erwartung unser einziger lieber Sohn und Neffe **Friedrich Berger**, in dem Alter von 5 Jahren 5 Monaten und 4 Tagen. Am 30. März haben wir seine irdische Hülle ins Grab gesenkt.

Dank Allen, die in der Krankheit und besonders bei der Begräbnisfeier des Dahingeschiedenen so innige Theilnahme bewiesen haben! Dank besonders seinen Mitschülern und Mitschülerinnen! die seinen Sarg so überaus zahlreich mit Kränzen und Girlanden schmückten, welches Alles unsern Herzen wohlgethan hat und noch durch wohlthuende Erinnerungen unsern tiefen Schmerz, nächst dem am Grabe vernommenen Trostesworten, lindern wird.

Dich konnte keine Sorge retten!

Die Pflege schaffst nur lausliche Ruh.

Wir mußten in den Sarg Dich betten,

Wer drückt nun uns die Augen zu?

Wir weinen und wünsch'n Ruhe hinab

In unserm Sohnes kühles Grab!

Ein gutes Kind ist hingeschieden,

Das seine Eltern nie betrübt!

Gott gab ihm auch in Leiden Frieden,

Gott, den er bis zum Tod geliebt.

Wir glauben und blicken hoffend hinan:

Gott, führ uns gnädig die Himmelsbahn!

Gutenberg, d. 1. April 1857.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kosuth Friedr. Berger u. **Frau**, als Eltern.

Dorothee Rudloff, als Tante.

Skizzen

über

Den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 80.)

74) Der Brauntwein und die Brennereien.

a) Geschichtliches.

(Schluß.)

Wie man indessen über den Gebrauch oder Mißbrauch des Brauntweins urtheilen mag, und für wie groß die Uebel gehalten werden, die der übermäßige Genuß desselben über die civilisirten nicht minder, wie über die rohen Völker verbreitet hat und fortbauend verbreitet; dennoch ist an eine Verdrängung desselben durch andere Getränke so lange nicht zu denken, als die Brauntweinsteuer in den meisten Ländern eine so hohe Staatseinnahme bildet, daß ernstliche Maaßregeln der verschiedenen Regierungen gegen den Gebrauch des Brauntweins um so weniger erwartet werden dürfen, als die Fabrication selbst für die Landwirthschaft zu einer wahren Lebensfrage herangewachsen zu sein scheint. Diese Beziehungen des Gewerbes, sowie der Einfluß der Staatssteuer haben nicht verfehlt, der Brennerei den vollen Charakter der Großindustrie zu ertheilen und sie an den mächtigen Umgestaltungen Theil nehmen zu lassen, die der Scharfsinn der neuern Zeit allen Maschinen und Arbeitsmitteln in beinahe allen Zweigen des Gewerbfleisses gegeben hat.

Noch am Ende des vorigen Jahrhunderts behalf sich die Brennerei mit den einfachsten und unvollkommensten Apparaten, die weder eine möglichst vollkommene Ausnutzung der Rohstoffe, noch Beschleunigung der Arbeit, Ersparung an Aufwand und Zeit, oder möglichst großartige Ausdehnung des Betriebes gestatteten. England war auch auf diesem Felde der Lehrer Europas. Die feinsten und kostspieligsten Apparate wurden erfunden, deren Ausführung ohne Zweifel Millionen gekostet hat. Die hervorragendsten Verbesserer am Ende des abgelaufenen und im ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhunderts waren Eduard Adam, Anthony Verrier, Coffey und Miller in Glasgow. Wollte man aber die einzelnen Patente, die auf Verbesserungen seit 1790 in England genommen worden sind, nur kurz aufzählen, so würde man damit ein lediches Bändchen füllen können. Mit den Engländern theilten die Franzosen, Adam aus Nîmes 1801, Solimani, Berard, Derosne, St. Marc und Allègre, während in Deutschland die Apparate von Blumenthal, Dorn und Pistorius den Anfang einer neuen Epoche in der deutschen Brennerei bezeichnen.

Ungeachtet der rühmlichen Fortschritte Deutschlands im Technischen, stehen wir doch den englischen Brennereien weit nach, sowohl was die Vollkommenheit der Arbeit als was die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes anlangt. Betreten wir nur wie im Vorübergehen eine der Londoner Brennereien. Da erblicken wir eine wirkliche Gewerbsburg, in der jeder Winkel an geschickten Händen und gewerbfleißiger Arbeit gleichsam froht. Das erste, was uns in die Augen fällt, sind große mächtige Kornböden und Magazine, in welchen das Getreide aufgespeichert ist. Diese Vorrathshäuser sind drei Etagen hoch, geräumig und solid, daß sie eine Zierde einer deutschen Mittelstadt sein würden. Nahe dabei, am Eingange steht die Mühle und das Waschgebäude. Von den Magazinböden kommt das rohe Korn in einen Raum gerade über den Mühlen, von wo es durch Fallthüren und leinene Hängefäße direkt in die über den Mählsteinen befindlichen Trichter fällt. Die Mühle, groß und reinlich mit vier Paar Mühlsteinen, gehört ausschließlich zur Brennerei und wird durch Dampf betrieben. Auf besonderen Gängen wird das Malz zerleitet; diese Schrotgänge bestehen aus zwei rotirenden Walzen, die sich fast berühren. Die Arbeit ist eilig, keine Hand will feiern, die Steine jagen in der Zeitsekunde 33 Mal um ihre Achse, das Mehl erhit sich in der starken Reibung bis auf 38° C. Eine schöne Mühle mit Walzenchrotgängen — mancher deutscher Mittelbürger würde sich glücklich preisen, wenn er eine solche Mühle besäße, er würde davon Zeit seines Lebens sich und die Seinen erhalten und kein weiteres Geschäft begehren. Anders in England; dort ist diese Mühle nur ein Theil, nur ein Werkzeug, ein technisches Hülfsmittel der Brennerei. Maschinen, von Dampf bewegt, tragen das Schrot und Mehl aus der Mühle in das Maischgebäude. Dort stehen große kupferne Gefäße, das Wasser zu kochen, und Maischbottiche so groß, daß eine Familie darin bequem wohnen kann. Treten wir heraus aus dem Maischhause auf den Hof, so empfangen uns neue lärmende Scenen. Große, hochrädige Wagen rollen herein; sie sind mit Hefen aus den Bierbrauereien beladen; andere Wagen rasselnd durch ein anderes Thor, mit Fässern bepackt, die für die verschiedenen Theile der Hauptstadt bestimmt sind. Links steht ein Gebäude, aus dem uns die Hammer-Symphonie der Böfcher im Fünfschlag entgegenschlägt und hart daneben glüht die Esse, und während ein Zwanzigpundhammer rothe Eisenschienen zu Eisenreifen redt, sekundirt das Handhämmerchen des Meisters dazu auf den Amboss klappernd, wie ein Querspeichen zu den dumpfen Schlägen der Regimentstrommel. Lauter große Werkstätten, nur im Dienste der Brennerei, Hülsenanstalten, so groß, wie sie als selbstständige Betriebe in unserm Reviere nicht gefunden werden. Wandern wir aber weiter, so gelangen wir vor ein großes Gebäude dicht neben dem Maischhause; der obere Boden ist der Kühlboden, ein ungeheures Kühlbassin 200 Fuß lang und 100 Fuß breit; er ist mit eisernen Platten von 3 bis 4 Fuß Länge und Breite belegt. Maschinen heben hierhin die heiße Maische, die sich da ausbreitet, 6 Zoll tief, wie ein kleiner Schwimmteich, damit sie sich rasch abkühle, da-

mit das Maischgut sich nicht in Essigsäure verwandele und der Biskh oder Gin nicht zu Essig werde. Rings herum auf diesem Boden bestehen die Wände aus beweglichen Jaloufcläden, welche geöffnet sind; die Zugluft streicht über die heiße Maische, daß die Haare auf dem Kopfe pfeifen, und dennoch ragen aus der Flüssigkeit drei horizontale Windmühlräder, die von Dampf getrieben als Windmaschinen und solofale Industrie-Windfächer wirken. Von hier begeben wir uns in die Räume, wo die zuckerige Flüssigkeit mit Hefe verfest wird, damit der Zucker in der Maische sich in zwei Bestandtheile, in Kohlensäure und Alkohol, zerlege. Rund herum stehen Kolonien vier-eckiger Gefäße von solcher Größe, daß wir eine afrikanische Stadt vor uns zu sehen glauben; es sind die Gährungsbottiche, in denen eine Million Quart Maische zurecht gebraut wird. Sobald sie reif ist, nachdem der Sturm der Fermentation sich beruhigt und aller Zucker in Alkohol verwandelt ist, heben Maschinen die Flüssigkeit in die Destillationsräume, in die wundervollen blanken Kupferapparate, die wie Terrassen einer Festung sich übereinander erheben und mit einander durch Röhren wie durch Minengänge verbunden sind. Es sind mächtige Kolosse, diese Apparate, denn sie haben täglich ungläubliche Massen zu befüllen. Die Brennerei von Macfarlane u. Co. in Glasgow nimmt zu jeder Maischoperation 60 Ctr. Malz und 200 Ctr. rohes Getreide, zusammen 424 preuß. Scheffel. In der Dubliner Brennerei beträgt das Quantum des Getreides, welches zu jeder täglichen Operation verwendet wird, im niedrigsten Falle 800, im höchsten 2000 Bushels. Man wendet dort gewöhnlich 7/8 rohes Getreide und 1/8 Malz an. Ein Buschel hat 8 3/4 preuß. Meßen, folglich maischt die Brennerei 437 1/2 bis 1040 preuß. Scheffel auf einmalige Operation. Bei lebhaftem Vollbetriebe und bei 300 Arbeitstagen verarbeitet diese eine Dubliner Brennerei über 3/10 Mill. Scheffel, oder fast dreimal so viel wie die sämtlichen Brennereien des deutschen Königreichs Sachsen, welche 1847 nur 119053 preuß. Schfl. verbrauchten. Zu solchen Riesenleistungen gehören Riesenunternehmungen. Es giebt aber auch kein Land, wo die Brennerei so viel einträgt, als es in England der Fall ist. Eine Fabrik in London giebt 100,000 Pfd. St. Steuer. Die gesammte Brauntweinsteuer trägt dem Staate nahe an 40 Mill. Thlr. (5,757,336 Pfd. St. im Jahr 1849) ein. Das ist fast die Hälfte der Alkoholsteuer, die Europa jährlich seinen Brauntweintrinkern und Brauntweinverbraucher abverlangt. So weit, wie England, haben wir es in Deutschland noch nicht gebracht, obgleich England einen großen Theil Gerste, die es zur Brennerei bedarf, aus Deutschland, und vorzugsweise aus dem Elb- und Saalthale bezieht. Die englische Handelspolitik schützt indessen die Spiritusfabrikation durch Zölle, die dem Verbot gleichkommen. Ein preussisches Droßt Proof-Spirit wird nach an 80 Thlr. Eingangszoll in dem Lande der angeblichen Handelsfreiheit zu zahlen haben. Unsere vortrefflichen handelsfreigeistigen Freunde mögen sich das wohl merken und sich dabei zugleich mit daran erinnern, daß es eben dieser Schutz und die damit in Verbindung stehende Konsumtionssteuer gewesen sind, durch welche auf der einen Seite das Gewerbe groß gezogen und auf der andern dem Staate eine so ansehnliche Steuer von 40 Mill. Thlr. gesichert worden ist. Es ist erfreulich, daß Preußen ohne Rücksicht auf freihändlerische Grillen, selbst wenn dieselben ihren Sitz an sonst einflussreicher Stelle haben sollten, auf dem Wege ist, mit zögerndem, langsamen Trippel- und Zitterschritten nach dem nämlichen Ziele sich hindeweg.

(Fortsetzung folgt.)

Religiöse Musikaufführung am Charfreitage.

Es ist eine alte, ehrwürdige Sitte den Charfreitag auch durch eine musikalische Feier zu heiligen. Auch in diesem Jahre wird eine solche Feier stattfinden, indem der Thiemische Gesangverein Vergolesi's „Stabat mater“ nach Alexis Croff's Bearbeitung, und

L. Spohr's „Water unser“ ged. von Mahlmann, in würdiger Weise zur Aufführung bringen wird. Beide Kunstwerke durchweht ein frommer christlicher Geist, beide wirken erhebend und erbaulich auf das Gemüth und eignen sich ganz für die Weihe des heiligen Festtages. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Unbekommene Fremde vom 3. bis 4. April.

- Kronprinz:** Hr. Rittergutshof. Starke a. Wolpha. Hr. Kammerherr v. Berens holt u. Hr. Obrist v. Berenhof a. Dessau. Hr. Bürgermeist. Adm a. Dorst mund. Hr. Landrath v. Rauchhaupt a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Köber u. Geng a. Berlin, Rainhardt a. Erfurt.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Beremer u. Gohn a. Berlin, Meyer a. Frankenhäuser, Froberg a. Mannheim. Hr. Fabrik. Nibel a. Gger. Hr. Baumr. Wiedemann a. Franzensbad. Hr. Cand. Bunge a. Ungarn. Hr. Rent. Lorenz a. Dresden.
- Goldner Ring:** Hr. Kauim. Müller a. Braunschweig. Hr. Bau-Insp. Friederich a. Koblenz. Hr. Rittergutshof. v. Heidenreich a. Anklam. Hr. Oberz. Ingen. Neumann a. Hamburg. Hr. Beamter Goltztreff a. Landsberg a. d. W. Hr. Rent. Sentz a. Erfurt.
- Goldner Löwe:** Hr. Privat-Dozent Gottfr. Ritter v. Rittersheim a. Prag. Frau Gräfin Hohenthal m. Dienersch. a. Döberitz. Die Hrn. Maschinen-Fabrik. Weinhold a. Deuz, Brandt a. Berlin, Meyer a. Köthen. Hr. Rittergutshof. Jamosky a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Salsmann a. Brandenburg, Hofeld a. Schweffurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. Mertens a. Schönwerda. Die Hrn. Markt-Schelder Märker u. Gerold a. Witten. Die Hrn. Kauf. Wachmann a. Nordhausen, Komler a. Giesleben, Löwenheim a. Berlin. Hr. Altkanz. Giesfeld a. Welfen. Hr. Leut. a. D. Neubert a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Gabelberg, Bräutigam a. Dreyfeld. Hr. Geschäftsf. Spring a. Zeuthenthal.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Jochberg a. Tübing. Althoff a. Steinbad. Hr. Fürber Helbig a. Friedr.ode. Hr. Pred. Franke a. Sophienstätten. Hr. Deten. Rosenthal a. Schloß Hedersdorf.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Ich bin willens, eins von meinen Häusern nebst Stall und Scheune, auch ohne Stall und Scheune, zu verkaufen. Es ist sehr passend für einen Seiler, da in diesen drei Dörfern jetzt keiner ist. **Krahmer** in **Löberitz**.

Eine Wohnung aus 4 Stuben, Küche etc. nebst Pferdehals, Wagenremise und Heuboden, ist zu vermieten und kann sogleich oder 1. Juli er. bezogen werden vor dem Leipzigerthore, Landwehrstraße Nr. 3.

Unterricht für Herren und Damen sowohl, als auch für Schüler und Schülerinnen, in und außer dem Hause, sowie für Diejenigen, welche sich der Ökonomie, der Handlungswissenschaft oder irgend einem Geschäft widmen und als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer etc. fungiren wollen — in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briesschreiben und Rechnen, in der Buchführung und Correspondenz; ferner im Pianofortspielen und in der Harmonielehre, nach einer leicht faßlichen Methode, nach den Principien des Conservatoriums der Musik in Berlin etc. — ertheilt ein von der Königlichen Prüfungs-Commission in der Musik und in der Schulwissenschaft geprüfter Lehrer, Taubengasse Nr. 18 im Garten.

Auction.

Veränderungshalber sollen auf dem Thiermehlen Gute in Oberpeissen d. 11. April c. Vormittags von 9 Uhr an vier Pferde, worunter drei im Alter von 2½, 5 und 8 Jahr, 11 Stück milchende Kühe, unter diesen eine mit dem Kalbe und mehrere hochtragende, 5 Stück Jungvieh incl. 2 kleinen Bullen, außerdem 2 Ackerwagen, ein Kutschwagen, ein Pflug, ein Paar Eggen, eine Walze und mehrere Wirtschaftssachen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Bedingungen sollen vor der Auction bekannt gemacht werden.

Ein auf dem Petersberge in der Nähe des Schauspielhauses gelegenes Haus mit Vorplatz ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein Bodenarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Chr. Kind**.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein sehr lebhaftes Material-Geschäft in Naumburg wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann von auswärtigen Eltern als Lehrling unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort gesucht.

Näheres darüber bei den Herren **C. G. Scheune & Brauer** in Halle und in der Expedition des Kreisblattes in Naumburg zu erfahren.

Zur Führung einer Gastwirtschaft in einer Kreisstadt von circa 5000 Einw wird eine in dieser Branche erfahrene Wirtschaftlerin gesucht. Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anträge nebst Abschrift ihrer Zeugnisse unter Chiffre **K. L. poste rest. Halle franco** einzusenden.

Drei Pferdewechter sucht die Zuckerfabrik **Zabitz** bei **Serbstedt**.

Gesucht wird ein mit den besten Attesten versehenes Hausmädchen auf der **Domaine Dohndorf** bei **Söthen**.

Eine Wirtschaftlerin in gesehten Jahren, die auf mehreren Gütern selbstständig fungirt hat, und in allen Branchen der Wirtschaft tüchtig ist, sucht baldiges Engagement. Näheres wird mitgetheilt **Geißstraße Nr. 53**.

Jede Reparatur an Regen- und Sonnenschirmen, sowie auch dieselben neu zu überziehen, wird gut und billig gemacht, auch werden alte Schirme zum höchsten Preis gekauft. Eben so werden Sachen von Porzellan oder Glas dauerhaft geflickt von der **Wittwe Jäger, Trödel Nr. 14**.

Arbeiten im Nähen und Plattstichzeichnen werden schnell und billig gefertigt **Löpperplan Nr. 4, 2 Treppen hoch**.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Meine Wohnung ist jetzt Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Wilh. Kersten,
Haupt-Agent.

Königl. Sächsische confirmirte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Die Erfahrung hat hinlänglich gelehrt, daß die bedeutenden Erbschaften, welche Hausväter und andere Versorger von Familien durch die Versicherung ihres Lebens nach ihrem Tode hinterlassen haben, von den segensreichsten Folgen begleitet gewesen sind; viele Hinterlassene haben dadurch vor Kummer und vor jenen empfindlichen Nachtheilen bewahrt werden können, welche so häufig ein unerwarteter Todesfall veranlaßt.

Wenn es nun in den gegenwärtigen Zeiten immer schwieriger wird, außer den nöthigen Substanzmitteln noch Vermögen erwerben und dadurch das Wohl der Angehörigen auch für die Zukunft sicher stellen zu können, so dürften zuversichtlich viele Personen die dringende Pflicht zu erfüllen haben, sich den Besitz eines Versicherungsscheines zu verschaffen.

Die 1831 eröffnete Anstalt steht unter Aufsicht eines Königl. Commissair, wird von einem Directorium geleitet, durch einen Ausschuss von Versicherern controlirt und beruht auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit. In Folge derselben fallen die entsehbaren erheblichen Ueberschüsse den Versicherten unverkürzt zu und vermindern die Jahresbeiträge bedeutend; der Stand der Gesellschaft wird alljährlich zu Jedermanns Kenntniß veröffentlicht.

Der Eintritt und Abgang kann zu jeder Zeit stattfinden und es ist dem Directorium gestattet, gegen Rückgabe der Policen einen guten Theil der bezahlten Beiträge wieder zu erstatten. Die Policen lauten auf den Inhaber, wodurch solche ohne Einmischung der Verwaltung zu den verschiedenartigsten Zwecken benutzt und beliebig cedirt werden können.

Die Versicherungssumme kann Jeder nach seinen Verhältnissen bestimmen und eine tägliche Zurücklegung von nur einem Silbergroschen reicht aus, um in einem Alter z. B. von:

25 Jahren ein Kapital von 500 Thln.	} nach dem Tode hinterlassen zu können.
35 " " " " " 400 "	
45 " " " " " 300 "	

Die Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

C. F. Baentsch,

Halle, Schmeerstraße Nr. 14.

Gegen Feldmäuse etc.

bringe ich ein **radicales Vertilgungsmittel** derselben, **weit und breit bewährt** und einzig verstatet, in Erinnerung!
D. Feller, H. Brauhausegasse Nr. 13.

Nothen Kopffleesaamen,

Weißfle,

Franz, Luzern,

Lein

empfiehlt billigst

Wiehe.

F. E. Rausch.

Trockne Gese,

kräftige, stets frische Waare, in jedem Quantum zu solidem Preis empfiehlt
Theodor Eisentraut,
Markt und Steinweg.

Schmiedehohle.

Nachdem die in Nr. 17 u. 23 der Hallischen Zeitung empfohlene **gewaschene Schmiedehohle** aus den Burg'schen Werken von vielen Mitmeistern hier verucht und als eine vorzügliche Schmiedehohle erkannt ist, halte ich Lager davon in meinem Hause und kann von jetzt an in größeren und kleineren Parteen zu den niedrigsten Preisen abgeben.
Halle, den 4. April 1857.

Schlossermeister **Danueil,**
Dachriggasse Nr. 14.

Obige Anzeige der **Barbeit** gemäß bescheinigten Unterzeichnete: **F. Vietzsch, A. Miedlich, Schmiedemeister. Ch. Böttcher, C. Köppler, L. Schwarz, Schlossermeister. Tornau, Büchsenmacher.**

Auch halte ich fortwährend Lager von guter **Wettliner Steinhohle.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **F. Böhme, Schuhmachermeister,** große Ulrichstraße Nr. 51.

Ein gewandter **Kellnerbursche** wird sofort gesucht im **„Goldenen Löwen.“**

Engl. Steinhohlen sind angekommen **C. Viersch & Comp.**

Zwei Tischlergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister **Heinrich, Schulberg Nr. 1.**

Gesucht wird zum 1. Mai ein gutes Hausmädchen, welches wo möglich schon in einem Hotel gedient hat und gute Atteste aufweisen kann. Das Nähere ist zu erfragen in der Papierhandlung bei **S. F. Gius** in **Merseburg.**

Hüßig gesunde **Amnen** weiß nach und eine junge Wittwe sucht als **Kinderfrau** oder als **Führerin** einer kleinen **Wirtschaft** Stellung durch **Wittwe Lange, Hallgasse Nr. 4.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Seah's Scheuerziegel und **Goldstein** zum **Putzen** empfing wieder

Carl Brodtkorb.

Echt Baierschen Malzzucker empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Engl. Stahl- oder Patent-Schmelzriegel, die 40 bis 50 Fuß aushalten, ebenso **Passauer Schmelzriegel** sind vorrätig bei

Carl Brodtkorb.

Stearinlichte (Talglichtverdränger), à **Paß 7 1/2**, **Stearinkerzen, Milly-Kerzen, Apollo-Kerzen, à Paß 8, 9 u. 10 1/2**, **echte Paraffin-Kerzen,** das richtige **Pfund 20 1/2**, empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Gesottene Berliner Hasergrüße, Hasergrüßmehl zu Suppen, Haibegrüße, Haibegrüßmehl, Kartoffelmehl, Kraftmehl, Franfurter Dirs, schön kochende Erbsen, Bohnen und Linsen billigt bei **Carl Brodtkorb.**

Dedenburger und **Ober-Unter-Wein** zu **20 1/2**, **Madeira** zu **20 1/2**, **Portwein** zu **20 1/2**, **fein Malaga 15 1/2**, **Muscad-Bünell 15 1/2**, **rothe und weiße Fische** zu **10, 12 1/2 u. 15 1/2** die Flasche empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Eine **neumilchende Kuh** steht zu verkaufen in **Gröhlitz Nr. 41.**

Frischer Kalk

vor dem Leipziger Thor, Landwehrstr. Nr. 3.

Tapezier-Blei

bei **Ernst Voigt.**

Nächste Woche, **Dienstag** und **Mittwoch** **Broiban** in der **Brauerei** von **Hermann Rauchfuss,** große **Brauhausegasse.**

Spigenbilder

sind wieder da bei

W. Schwarz,

Halle, **Rannische Straße.**

Thiemescher Gesangverein.

Montag letzte **Clavierprobe** zu der **Musik** am **Charfreitage.**

Marktberichte.

Halle, den 4. April.

Die abgelaufene Woche brachte dem Getreidegeschäft zwar öftere Schwankung in den Preisen, im Allgemeinen aber wenig Aenderung. Für Weizen haben wir letzten Abzug nach Auswärts, solche Arbeit meistens als Absatz auf festes Consumo, dagegen wurden von Hagen andauernd nach dem Süden verladen, was aber nur bei billigen Preisen hier möglich wird; sobald Anforderungen höher sind, fehlt es von dort an Dredes. Gerste bleibt in **Hamburg** fast unverkäuflich, daher auch hier das Geschäft damit ohne Beachtung bleibt. Weizen erhielt sich ohne Aenderung. Heute wurde bezahlt: **Hafen 36 - 38 1/2**, **Reggen 40 - 44 1/2**, **Gerste 36 - 40 1/2**, **Paß 20 - 22 1/2**. Mit **Rübs** ist es sehr still und die Preise wehend, à **16 1/2** **erlassen.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Volkliches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 81.

Halle, Sonntag den 3. April
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen Landraths-Amts-Verweiser, Kreis-Deputirten und Kreisgerichts-Auskultator, Freiherren Wilhelm Georg Karl Levin von Wisingeroda-Knorr auf Breitenbich, zum Landrath des Kreises Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt zu ernennen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. April.] Das Haus setzte heute die Beratung des Antrags des Abg. Dierath, betreffend die Schlesische Verfassung, fort. Auf eine Erklärung des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums Herrn v. Mantuffel, daß die Staatsregierung ein betreffendes Gesetz sobald als möglich vorlegen werde, jedoch zuerst den Schlesischen Provinzial-Landtag anhören wolle, und nachdem der Abg. Dierath vorgeschlagenen Gesetzes abgelehnt war, zieht der Herrath seinen Antrag zurück. — Es folgt der Bericht der Budget-Commission über den Etat der Hohenzollernschen Lande. Der Etat wird überall genehmigt. — Der Bericht über den Etat der Marine-Verwaltung, Herrath, Magener (Neuestin), Graf Schönerlin u. und dem Minister-Präsidenten hervor. Der Etat wird sodann überall genehmigt. — Auf der Tages-Ordnung steht ferner der Antrag des Abg. Frh. v. Schröter, betreffend die Annahme von Kreisobligationen als pignoris und depositummäßige Sicherheit u. Der Antrag wird sodann abgelehnt. — Petitionen, betreffend die Acquisition des Addecereinsens und eine Petition wegen Revision des §. 58 des Entschädigungsgesetzes zur Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 werden der Staats-Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. — Den Schluß der Beratung bilden Petitions-Berichte.

[Sitzung des Herrenhauses am 3. April.] Nachdem der erste Vice-Präsident des Herrenhauses, Graf G. zu Stolberg die Sitzung desselben um 2 1/2 Uhr eröffnet, wird, nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten des Hauses, vom Herrn Ministerpräsidenten die Münzkonvention und eine darauf begründete Gesetzentwurf vorgelesen und dann zur Berichterstattung über den bisherigen Fortgang des Baues der Staats-Eisenbahnen übergegangen. Vorher jedoch wurde ein, Gollstein und Lauenburg betreffender Antrag der Verfassungscommission überwiegen.

Der vorkleberd erwähnte Antrag lautet:

Das Herrenhaus wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, daß sie in Gemeinschaft mit den Deutschen Verbänden die Bemühungen kräftigst fördern möge, um die im Deutschen Bundesrecht begründeten Garantien für die Gerechtigkeit des Landes und der Unterthanen in jedem Bundesstaate zu Gunsten der unter der Krone von Dänemark stehenden zum Deutschen Bunde gehörigen Lande — Gollstein und Lauenburg — zu kräftiger Wirksamkeit zu bringen. Die Motive des Antrags lauten: „Der Beruf der Preussischen Staatsregierung zu solchen Schritten ist — wie gar nicht bestritten werden kann — in der Nachstellung Preussens unter den Deutschen Staaten, in seiner geographischen Lage und in seinen Ansehnlichkeiten für eben diese Angelegenheit gegeben. Es kommt aber auch dem Herrenhaufe zu, diese Schritte bei der Staatsregierung zu beantragen, vermöge des rein Deutschen Charakters, welchen gegenwärtig diese Angelegenheit an sich trägt, und es hat daher noch eine besondere Anforderung. Denn nachdem die Preussische Landesvertretung, namentlich die damalige Erste Kammer, bereinigt die moralische Macht und Verantwortung ihres Juraquies einigte, um in den Deutschen Landen des Königs von Dänemark das Ansehen der rechtmäßigen Obrigkeit zur vollen und alleinigen Geltung zu bringen, so ziemt es ihr, jetzt das Gleiche zu thun, um auch den wohlgegründeten Rechten des Landes Anerkennung und Beachtung zu sichern.“ Antragssteller sind die Herren v. Below und Stahl, unterstützt durch: Graf Merfeldt, v. Arnim-Grieken, Graf Arnim-Boghenburg, Frh. v. Redts-Neufirk, v. Waffow, Graf Schlieffen-Sandow, v. Meding, v. Garten, Frh. Senff v. Pilsach, Fabricius, v. Arnim-Serenenwalde, v. Winterfeld, v. Pflü, v. Gerlach, Frh. v. Gaffron, Krausnick, v. Löbel, Frh. zu Puttk, Graf v. Solms-Baruth, v. Küster, Frh. v. Paalese, Graf Schweinik und Crain, Frh. v. Patow, Kering, Graf Soverden, Graf Dinhoff, v. Franckenberg, v. Wedell, Graf Hülsen, v. Lauenau, Graf Strobow, Graf Jentzsch.

Während das Herrenhaus in dieser Woche seine letzte Sitzung vor den Osterferien halten wird, beabsichtigt das Haus der Abgeordneten noch am Montag und Dienstag seine Thätigkeit fortzusetzen. Die Dauer der Ferien wird eine sehr kurze sein, da man sehr ernstlich wünscht, daß noch in diesem Monat der Landtag geschlossen werden könne. Es heißt, das Abgeordnetenhaus werde schon am Donnerstag nach dem Osterfeste die Verhandlungen wieder beginnen.

Bekanntlich beschäftigt sich der Ober-Kirchenrath in eingehender Weise mit der Frage, ob die Geistlichen gezwungen sein können, geschiedene Personen von Neuem wieder zu trauen. Die desfallsigen Verhandlungen erlitten eine Unterbrechung, weil erst abgewartet werden sollte, ob das beim Landtage eingebrachte neue Eheschließungsgesetz die Zustimmung desselben erhalten würde. Dasselbe war jeden



den geschiedener
ung in außer-
sollte. Nach-
kirchenrath ver-
und will Nor-
ten Frage auf-
Einvernehmen
Dgleich die
ges über den
on so viel fest-
nach wel-
werden dürfen,
on Ausnahmen
gestattet sein
se sich an sein
zuwarten und

prochene Con-
rger Eisen-
durchgehenden
Eröffnung der
Interesse sein,
gdeburger Ei-
n ist, demzu-
Directionen-
verboden wird,
s nach Franz-
ung beratiger
zu denen man
nüberschen Ei-
Verfahrens von
(B. B. 3.)

bei der näch-
ommen sollen,

sind liturgischer Art. Es sollen die Tauf-, Trau- und Beichtformulare besprochen und dahin gewirkt werden, daß in allen evangelischen Landen auch darin eine Gleichmäßigkeit eingeführt werde.

München, d. 30. März. Dem „Mainzer Journal“ schreibt man: Nachdem kürzlich der päpstliche Nuntius eine Denkschrift an das Gesamtministerium gerichtet hat, um darzutun, daß mehrere neuerliche Anordnungen des Cultusministeriums in directem Widerspruch mit den Bestimmungen des Concordats stehen, verläutet jetzt weiter, daß auch bereits sechs bairische Bischöfe, der Erzbischof von München und Freising an der Spitze, gegen die neue ministerielle Verfügung, wodurch den Jesuiten das Abhalten von Priesterexercitien verboten wird, Protest eingelegt hätten. Der Erfolg dieser Schritte bleibt abzuwarten; daß das Verhältniß ein sehr gespanntes ist, läßt sich nicht verkennen.

Aus Mitteldeutschland, d. 31. März. Ganz verlässige briefliche Mittheilungen aus Oesterreich schildern mit lebhaften Farben die zahlreichen Uebertritte zur protestantischen Kirche, welche seit dem Concordate, mit welchem der niedere Clerus und der aufgeklärte Laie gleichmäßig unzufrieden, erfolgt sind. Sie beschäftigen nicht nur vollkommen, was unlängst gerüchweise von den Zeitungen gemeldet ward, den Uebertritt eines großen ungarischen Fabrikanten mit 300 seiner Arbeiter; sondern erzählen auch von gleichem Uebertritte in Böhmen, Mähren, Kärnten und in der österreichischen Hauptstadt selbst. Insbesondere enthalten jene Briefe numerische Angaben über im Auslande in den Dienst der evangelischen Kirche übergetretenen österreichischen Priester, z. B. in Schlessen 31. Ein Städchen in der Schweiz zählt sogar einen Confissorialrath aus K. zu seinen Gästen, der sich dort zu gleichem Dienste vorbereitet. Von den Dr-